

## Informationen zur KASSELWASSER-Kampagne **Ratten lieben's lecker / Don't feed the rat!**

### **Warum sollen keine Essensreste in die Toilette und warum sollen keine Ratten bekämpft werden?**

Die Rattenbekämpfung hat das Ziel, das Vorkommen von frei lebenden Ratten im Umfeld menschlicher Siedlungen zu verhindern (Tilgungsprinzip) oder zumindest klein zu halten (Schadschwellenprinzip), um

- Seuchengefahr
- Vernichtung von Lebensmitteln, sowie Schäden und
- Verschmutzungen durch die Tiere

gering zu halten.

Ratten können Krankheiten übertragen. Die Rattenbekämpfung dient dem Ziel, der Infektionsgefahr (Leptospirose) bei Einwirkung von Rattenurin auf verletzten Körperteilen entgegenzuwirken. Durch Bekämpfung der Ratten im öffentlichen Kanal versucht KASSELWASSER nicht nur die eigenen Mitarbeiter\*innen vor Krankheiten zu schützen, sondern auch für die in Kassel lebenden Menschen.

### **Bekämpfung:**

Die Schädlingsbekämpfung erfolgt mit Festködern, die nur im geschlossenen Abwasserbereich von KASSELWASSER eingesetzt werden darf. Diese Köder sind mit Blutgerinnungshemmern versehen, und sorgen für einen schmerzfreien Tod des Schädlings. Die Mitarbeiter von KASSELWASSER haben dazu die notwendige Ausbildung absolviert. In 2016 wurden bei KASSELWASSER 119 Einsatztage für die Schädlingsbekämpfung aufgewandt.

### **Population über die Jahreszeiten (Sommer/Winter):**

Die Population der Nager ist über das Jahr gleich. Es scheint so, dass es im Winter weniger Schädlinge gibt, da das Nahrungsangebot im Winter schlechter ist. Beispielsweise sind oberirdisch die Komposthaufen im Winter zugefroren und die Kälte wird auch nicht als angenehm empfunden. Da es in der Kanalisation aber nur geringe Temperaturschwankungen gibt (zwischen 7 und 10 Grad Celsius), werden sich die Tiere eher unterirdisch fortbewegen und werden deshalb oberirdisch weniger wahrgenommen.

### **Anzahl pro Kopf:**

Alle Zahlen sind pure Schätzungen, da niemand kann das genau sagen. Es gibt nur eine Möglichkeit, wie wir die Population beeinflussen können: weniger Nahrungsangebot. Es gilt die Gleichung: Je geringer das Nahrungsangebot, desto weniger Ratten gibt es in Wohngebieten.

**Trend:**

Es ist Unsinn zu glauben, man könnte die Ratten ausrotten. Das ist nicht möglich. Die Schädlinge gibt es so lange es die Menschen gibt. Hält man die Stadt sauber, gibt es ein geringes Nahrungsangebot für die Ratten – genauso ist es umgekehrt, Verschmutzt man die Stadt und bietet den Ratten ein ausgiebiges Nahrungsangebot, so wird es auch immer mehr Ratten geben.

**Nahrungsangebot:**

Speisereste über die Toilette zu entsorgen, ist für die Ratte das attraktivste Nahrungsangebot. Auch das Füttern bzw. Verstreuen von Futter an Vögel oder Eichhörnchen sollte man vermeiden; hier sollte man lieber zu den hängenden Futterhäuschen greifen. Zugängliche Näpfe für Igel oder Katzen sind ebenso zu vermeiden, denn überall dort, wo ein Futternapf über längere Zeit aufgestellt wird, oder wo Lebensmittel an die Tierwelt ausgelegt werden, lockt man auch Ratten an. Des Weiteren sind auch Gelbe Säcke, die man längere Zeit zugänglich lagert, oder Komposthaufen, auf denen man alte Lebensmittel entsorgt, ebenfalls ein Lockruf für die Nager.

**Befall in Kassel:**

Man kann keine klaren Gebiete nennen. In Gebieten, wo Speisereste eher über die Toilette entsorgt werden, werden Ratten genauso oft gesichtet, wie dort, wo man exakte Mülltrennung betreibt und z.B. Komposthaufen und gelbe Säcke entsorgt. Es gibt keine quartiersbezogenen Population von Ratten innerhalb Kassels.

**Namen der Ratte:**

Rattus norvegicus (Wanderratte)

Rattus rattus (Hausratte)